

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
15 (1889)**

27.3.1889 (No. 73)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1087494](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1087494)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No. 73. Mittwoch, den 27. März 1889. 15. Jahrgang.

Die Fortsetzung des Weißbuchs von Samoa.

Berlin, 22. März. Eine soeben ausgegebene Fortsetzung des Samoa-Weißbuchs enthält auf 33 Seiten eine anschauliche Schilderung des Zustandes und der Lage auf Samoa bis zum 31. Januar sowie den Erlaß des Reichskanzlers an den Generalkonsul Dr. Stübel vom 9. März, der die bisherige Haltung des Konsuls Dr. Knope zurückweist; wir geben daraus folgende Aktenstücke aus dem Bericht von Dr. Knope. Apia, den 31. Januar 1889. Eingegangen in Berlin am 6. März 1889.

Apia ist ringsherum von der Landseite von den Aufständischen eingeschlossen, die ihre Stellungen besetzt haben. Von diesen Stellungen aus bestreihen sie in bewaffneten Scharen die benachbarten deutschen Pflanzungen Motootua, Baitale, Baille, Bairofo und Utumapu. Sie begnügen sich nicht damit, Nahrungsmittel, Früchte, Schweine und Geflügel zu rauben, sie brechen in die Stationshäuser ein und stehlen. Die Pflanzungsverwalter haben bisher trotz der täglich und stündlich drohenden Gefahr auf ihren Posten ausgehalten, obwohl die Zahl der Pflanzungsarbeiter überall auf ein Minimum reduziert ist. Die Samoaner haben dieselben theils durch Ueberredung, theils durch Gewalt zu sich herübergezogen. Insbesondere des Nachts brechen bewaffnete Banden in die Arbeiterhäuser ein. Wer sich ihnen anschließt, ist willkommen. Die Standhaften werden ihrer Habe beraubt und mit Gewalt fortgeschleppt, wenn es ihnen nicht gelingt, zu entfliehen. Das Wohnhaus des Pflanzers in Baitale ist ausgeraubt. Vor einigen Tagen ist sogar das Kopfhäuser in Brand gesteckt. Glücklicherweise wurde das Feuer rechtzeitig entdeckt und gelöscht. Der Verwalter in Aile bei Baitale ist seiner sämtlichen Sachen beraubt worden. In Baitale ist eingebrochen und auf den Verwalter wiederholt geschossen worden. In Utumapu ist der größte Theil der schwarzen Arbeiter wegggeführt, sämtliches Inventar, insbesondere die Werkzeuge geraubt und Alles, was irgend einen Werth hat, entwendet. Bei diesen Zuständen hat die Bearbeitung der Pflanzungen Baitale, Aile, Utumapu und Bairofo aufgegeben werden müssen. Der Verwalter von Baitale hat noch immer einen großen Theil seiner Arbeiter zusammenhalten können, wenn auch unter der größten Lebensgefahr für ihn selbst. Die am Westende der Insel gelegene Pflanzung Mutianuu ist bisher noch verschont geblieben. In der Nacht vom 8. zum 9. d. Mts., kurz nach 12 Uhr, geriet das Konsulat in Brand und zwar mit einer solchen Schnelligkeit, daß es keinem Zweifel unterliegen kann, daß Brandstiftung vorliegt. Ich gefatte mir, über das Feuer besonders zu berichten. Außer den Pflanzungen ist auch der deutsche Theil der Stadt in beständiger Gefahr. Die große Ausdehnung derselben gestattet nicht eine volle Befestigung der Außenlinie. Die hier im Hafen liegenden kaiserlichen Schiffe haben kaum mehr als 50 Mann täglich disponibel. Wir hatten uns daher darauf beschränkt, die westliche Ecke von Apia, wo die Gebäude der Deutschen Handels- und Plantagen-Gesellschaft belegen sind, für eine Verteidigungsstellung im Falle eines Angriffs auf die Stadt in Aussicht zu nehmen und die deutschen Einwohner von Apia waren davon in Kenntniß gesetzt worden. Insbesondere erschien es unthunlich, das Konsulat wegen seiner eingeschlossenen Lage wirksam zu schützen. Da Vizekonsul Schmidt und ich mit unserm Personal in den Konsulatsgebäuden selbst aushielten, glaubten wir auch, daß für das Archiv keine ernste Gefahr vorliege. Am 12. Januar ist auf meine Veranlassung S. M. Kanonenboot „Ober“ durch den ältesten Offizier der Station nach Ausland geschickt worden, um für die Beförderung von Telegrammen

Sorge zu tragen. Ich habe wiederholt versucht, mit Mataafa in Verbindung zu treten, weil ich überzeugt bin, daß eine Unterredung mit ihm und seinen Hauptlingen zu einer Verständigung wenigstens dahin führen würde, daß die Positionen in unmittelbarer Nähe der Stadt aufgegeben und dadurch die Bearbeitung der Pflanzungen ermöglicht werde. Die fremden Agitatoren in Apia indessen haben bis vor Kurzem jede Zusammenkunft hintertrieben. In welcher Weise agitirt wird, ist aus der beifolgenden Nummer der Samoa-Times vom 12. d. M. zu ersehen. Ich habe beim englischen Konsul angefragt, ob er geneigt und in der Lage sei, gegen den Redakteur wegen der beleidigenden und herausfordernden Sprache vorzugehen, und als diese Frage bejaht wurde, formell die Klage erhoben. Der Eigentümer und Herausgeber der Zeitung ist auf Grund dessen zu einer Geldstrafe von 20 £ verurtheilt worden. Am 19. d. M. ist die anliegende Proklamation erlassen worden. Nach dem Ueberfall durch die Rebellen am 18. Dezember befanden wir uns thätlich im Kriegszustande. Um die Wirklungen des Kriegszustandes für Fremde in Samoa eintreten lassen zu können, hielt ich indessen die Ertheilung einer besonderen Ermächtigung für erforderlich. Wenn wir hier ohne besondere Instruktion die Fremden dem Kriegrecht unterworfen hätten, würden schwere Verwicklungen nicht zu vermeiden gewesen sein. Andererseits war es von der größten Wichtigkeit, die agitirenden Fremden der kriegsgerichtlichen Jurisdiction des militärischen Befehlshabers zu unterwerfen, insofern sie sich militärische Vergehen zu Schulden kommen lassen. Der von Neu-Seeland kommende, der Firma Donald u. Edeborough gehörende Dampfer „Richmond“ hatte auf seiner letzten Reise für Rechnung des Amerikaners Moors 27 000 Patronen eingeschleppt, die in Fässern mit Salzfleisch zusammen verpackt waren. Um weiteren Import von Munition zu verhindern, war daher eine genaue Kontrolle des am 18. d. hier angekommenen Schiffes geboten. Die Proklamation betreffend die Erklärung des Kriegszustandes habe ich mit dem in Abschrift beigefügten Schreiben den fremden Konsula zugeföhrt. Der englische Konsul sandte mir die in Abschrift beigefügte Antwort vom 19., worauf ich am 20. in der aus der Anlage ersichtlichen Form erwiderte. Obwohl in der Proklamation am 19. d. jede Unterstüfung des Feindes unter Androhung kriegsgerichtlicher Verfolgung verboten war, hatte am 20. ein Engländer, Gallien von Neu-Seeland, Passagier auf der „Richmond“, Mataafa in seinem Fehlbager aufgeschwemmt und ihm u. A. den Rath ertheilt, sich an den Ergouverneur von Neu-Seeland, Sir George Grey, zu wenden. Gallien wurde deshalb auf Befehl des Kapitäns Frige an Bord der „Richmond“ verhaftet und auf dem „Able“ internirt. Am 20. d. M. richtete der englische Konsul das in Abschrift gehoramt beigefügte Schreiben an mich, in welchem er von Neuem die Verurtheilung der Erklärung des Kriegszustandes und der Unterwerfung der Fremden unter Kriegrecht bestritt und beanspruchte, daß alle britischen Unterthanen vor britischen Gerichten und nach britischem Recht zur Verantwortung gezogen werden. Meine Antwort ist in Abschrift gehoramt beigefügt. Trotzdem hat der englische Konsul die in einem Abdruck anliegende Proklamation erlassen, welche von Herrn Korvettenkapitän Frige beantwortet wurde. Am 21. d. M. erhielt ich das anliegende Schreiben von dem amerikanischen Vizekonsul, worauf ich die in Abschrift beigefügte Antwort ertheilte. (Schluß folgt.)

Deutsches Reich.

Berlin, 25. März. (Hof- und Personal-Nachrichten.) S. M. Majestät der Kaiser und Königin erledigten am Sonn-

abend früh Regierungsgeschäfte und arbeiteten sodann nach der Rückkehr von einer Ausfahrt mit dem Kriegs-Minister General Bronsart von Schellendorff, dem Chef des Generalstabes, General Grafen Waldersee und dem Chef des Ingenieur-Korps, General Solz. Nachmittags um 4 Uhr wohnten S. Maj. der Schlußvorstellung in der königlichen Turnlehranstalt bei und hörten sodann bis 6 1/2 den Vortrag des Reichskanzlers Fürsten von Bismarck. Gestern Vormittag wohnten S. Majestät der Kaiser mit Ihrer Majestät der Kaiserin dem Gottesdienst in der Garnisonkirche bei. Kurz vor 6 Uhr empfingen S. Maj. den zum Kommandeur der 3. Garde-Kavallerie-Brigade ernannten General-Major Prinzen Albert von Sachsen-Altenburg. Um 6 Uhr fand bei Ihren Majestäten das Familienbinder statt.

Das Befinden Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Heinrich von Preußen und des jungen Prinzen ist auch heute den Umständen nach gut.

Schloß Kiel, den 24. März, Mittags 12 Uhr.

Professor Dr. Werth.

Die günstigen Fortschritte in der Genesung Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Heinrich von Preußen dauern fort. Das Befinden des jungen Prinzen ist gut.

Schloß Kiel, den 25. März, Mittags 12 Uhr.

Professor Dr. Werth.

Die Nachricht, daß General Verdy du Vernois zum Kriegsminister in Aussicht genommen, General Vogel v. Falckenstein Chef des Allgemeinen Kriegsdepartements wird, bestätigt sich. Der Kriegsminister Bronsart von Schellendorff erhält das 1. Korps, Prinz Hohenzollern die Garde-Kavalleriedivision. (W. Z.)

Das Modell für den neuen Infanterieoffizierssäbel ist durch die erfolgte Vollziehung der Kabinettsordre nunmehr endgültig bestimmt worden. Die neue Waffe ähnelt den Palaschen, unterscheidet sich aber von diesen dadurch, daß sie nicht schleppend getragen werden darf, und infolge dessen das Koppel, in anderweiter Weise an der Scheide befestigt ist. Die letztere aus vernickeltem Stahl gefertigt, ist völlig gerade und hat eine Augenbreite von etwas über 3 cm. Der Säbel besteht aus dem auf jeder Seite (gleich den Palaschen) mit zwei Bahnen (Blutrinnen) versehenen geschmiedeten Schaft und dem im Feuer vergoldeten Gefäß, das, in üblicher Weise unterhalb vorbereitet, den Namenszug S. Majestät, ein verschlungenes WR mit einer II darunter, zeigt. Der Knopf des Gefäßes ist glatt, der Griff mit schwarzem, von Silberbraut im Schraubengange umwundenen Gespinnst bekleidet und gleichfalls mit dem goldenen Namenszug des Königs geschmückt. Das Portepée ist dem der Kavallerie entsprechend gewebt, aber nicht am Lederriemen, sondern an einer silbernen Tresse befestigt. Das Gesamtgewicht des neuen Säbels beträgt wenig mehr als 1 Kilogramm.

Die „Köln. Zig.“ schreibt: Die Anordnung über die neue Uniformirung der Zivilbeamten beschäftigt die theilnehmenden Kreise seit einigen Monaten; hauptsächlich wird bezweckt, den bisher üblich gewesenen Frack durch den Lederrock zu ersetzen und anstatt der bisherigen Spaulette ein anderes Abzeichen einzuführen. Die Entwürfe zu den neuen Uniformen sowohl der Reichs- wie der preussischen Beamten waren dem Maler Emil Döpler dem Jüngern übertragen.

Die Minister für Handel und Gewerbe, der Finanzen und des Innern haben in einer an sämtliche Regierungspräsidenten bezw. Regierungen gerichteten Verfügung angeordnet, daß der Ge-

Die Ghestifterin.

Von H. Palm 6-Payen.
Berausert von „Marietta Tonelli“, „Mädchenliebe“, „Am Malarsee“ etc.

(Fortsetzung.)

Niemand versteht das besser als sie. Ihre Hand ist sanft wie alle ihre Bewegungen, ihre Stimme weich und sympathisch, ihr Sinn geduldig. Es hat von jeher eine Kraft in ihr gelegen, das eigene Wünschen bezwingen, es dem Anderer unterordnen zu können. Hier zumal geschieht mit unendlicher Liebe, was die Pflicht erheischt. Als Motto über ihrem Leben stehen die Worte:

Wenn Du noch eine Mutter hast,
So sollst Du sie in Liebe pflegen,
Daß sie dereinst ihr müdes Haupt
In Frieden kann zur Ruhe legen.

Der Tag neigt sich zu Ende. Sie hat von seiner Schönheit, seiner Sonne, seiner liebden Luft nicht viel gespürt.

Der Morgen verstrich in fleißiger Arbeit an der Staffellei, in Korrespondenzen an die Brautleute in Misdroy, die wissen sollten, wie wenig deren Glück dabeiin getheilt ward, und wie die frohe Nachricht mitgeholfen hat, die Gesundheit der langsam genesenden Mutter zu fördern. Thunselbe konnte den Ihrigen gar nicht ausföhrlieh genug von den Glücklichen erzählen, und sie that dies mit der bereitwilligen Freundlichkeit und Selbstaufopferung eines starken, selbstlosen Gemüthes, das sich ungetheilt der Mitfreude Anderer hingeben versteht. Nur selten gestattete sie sich die schmerzliche Wonne eigener Erinnerungen. Sie hatte sich ihren Lebensplan vorgezeichnet und fühlte Energie genug in sich, denselben auszuführen. Durch die Kunst konnte sie sich Erwerb und innere Befriedigung schaffen. Die Professoren hatten ihr Schülerinnen zugesagt, Privatleute Bestellungen auf Bilder gemacht. Nicht nur Schaffenslust, auch die Lust das Gefühl, das notwendige Selbstvertrauen, erwachte in ihr. Und das Gefühl, wieder frei, völlig unabhängig zu sein, gab ihrem Geist, die alte Elastizität zurück. Und doch, wie gern hätte sie sich eines Menschen Willen und Wünschen ergeben, wie gern gerufen: Sei mein Herr, ich will Dir dienen. Ah, er selbst war ja in frei, ein Sklave unglücklicher Verhängnisse. Wenn sie daran dachte,

konnte sie sich in dem Bewußtsein, daß das Böse über das Gute triumphiren durfte, dermaßen aufregen, daß Thränen in ihre Augen stiegen und eine Umrufe sie befiel, die bis tief in die Nacht hinein allen Schlaf von ihren Augen schaute. Es verging kein Tag, wo sie nicht seiner gedachte und eine Stimme im Inneren sagte ihr, daß sich ihre Seelen in gemeinsam getragenem Leid begegneten.

Daß sie stiller und ernster geworden war nach ihrer Rückkehr, blieb unbemerkt, denn ihrer Mutter Zustand forderte Stille und Ruhe im Hause. Manche Stunde hatte sie an ihrem Lager verbracht, auch diesen Nachmittags. Nun aber verriethen die leisen, regelmäßigen Athemzüge, daß die immer noch schwache Frau eingeschlummert war. Nelbe erhob sich und verließ zögernd und vorsichtig das Zimmer, horcht draußen noch eine Weile und zieht sich dann erst in ihr kleines, frischduftendes Stübchen zurück.

Der Tag ist hin und sie kann Feierabend machen. Die Schwüle des Krankenzimmers hat ihren Kopf erhitzt. Sie badet sich Gesicht und Hände in frischem Wasser, löst die schwere Last des weichen Haars, bürtet es und steckt es sich dann in einem leichten Knoten wieder auf.

Nach dieser körperlichen Erfrischung gönnt sie auch ihren Gedanken eine Erholung. Sie setzt sich an das offene Fenster und wird sich durch den mit kleinen, weißen, goldsäumten Wolken geschmückten Himmel und des schönen Abends bewußt. Es ist ein Sonnabend und von den fernen Kirchthürmen tönt Glockengeläute.

Sie feierte ordentlich diese Stunde, denn nicht eher, als der Tag dahin ist, erlaubt sie ihren Gedanken die volle Freiheit. In weite Ferne geht ihr Zug. Sie nennt das dann ihre einzige Lebensfreude, ohne auch nur die leiseste Hoffnung auf eine bessere Zukunft zu setzen.

Wie oft aber kehrt eben dann das Glück ein, wenn man es am wenigsten erwartet. Der darauf rechnet, steht sich meist immer getäuscht. Jene geheimnißvollen Schwestern, die den Lebensplan des Menschen an dem Rade der Geschichte spinnen, weben dann etwas Verhängnißvolles, Verderbenbringendes in ihr Werk, und der Uebermuth des Siegesgewissens muß sich beugen, muß inne werden, daß das Glück Geduld und Demuth fordert. Diesen Abend nimmt es vorläufig die Gestalt eines Mädchenkopfes ein.

Die kleine Lily schaut durch die Thür und ruft mitten in Nelbes entrückten Gedanken hinein: „Ich vergaß ganz, Dir zu sagen, daß diesen Mittag hier Jemand nach Dir gefragt hat.“

„So?“ fragte Nelbe gleichgiltig, sie hat kaum recht verstanden, was die Schwester ihr so unvermittelt zugerufen hat.

„Du warst eben fortgegangen zum Kunsthändler“, erklärte Lily und Nelbe fragte mechanisch: „Wer war es denn?“

„Ein Herr!“

„Welcher Herr?“

„Ein Fremder, der nicht mehr ganz jung war, der schon graue Haare hatte.“

Nelbe lächelte ein wenig. „Wie hieß er denn, was wollte er?“ fragte sie etwas aufmerksamer.

„Ja, das kann ich Dir nicht sagen — er war sehr komisch.“

„Wie so?“

„Er fragte nach Mamas Befinden und ob Du auch gewiß noch heute zu sprechen wärest. Ich sagte Ja — so gegen Abend wohl am allerbesten.“

„Und dann?“

„Dann sagte er, er hätte Dir eine Nachricht zu bringen.“

Nelbe stuzte. „Was sagtest Du doch, wie sah er aus?“

„Er war ein schon ziemlich ältlicher Mann — viel älter wie Du?“ erwiderte die kleine Lily.

Nelbe mußte wieder lächeln. „Du hättest Dir doch den Namen erbitten müssen.“

„Den nannte er auch — ich hörte aber nicht aufmerksam zu in meiner Verlegenheit, denn ich wagte nicht recht, was ich thun sollte, ihn hereinzuführen oder draußen abfertigen. Er sah übrigens ganz fein aus, im Gesicht wenigstens, denn seine Kleidung war etwas altmodisch und die Handschuhe trug er in der Hand.“

Nelbe starrte vor sich hin. „Was war denn eigentlich komisch an ihm?“ fragte sie.

„Er sah so unruhig aus.“

Mit einem Male jedoch erglüht Nelbe, sie denkt an Lothar, verwirft den Gedanken aber sogleich wieder. Als die Schwester das Zimmer verlassen will, fragt sie noch einmal: „War es ein großer, sehr ernster Mann?“ (Fortsetzung folgt.)

werbesteuerempfänger fortan bei Ausständigung des für einen ausländischen Hausierer bestimmten Wanderwerbeseins darauf zu achten hat, daß der Gewerbetreibende seinen Namen eigenhändig auf den Wanderwerbesein schreibt. Auch hat der Steuerempfänger auf dem Scheine zu vermerken, daß dies geschehen sei. Eine direkte Verfechtung des Wanderwerbeseins darf in keinem Falle und auch dann nicht stattfinden, wenn die Gewerbesteuer durch Postmandat eingezahlt worden ist.

Mittels Fiktionalverfügung des Finanzministers ist den Provinzialsteuerdirektionen mitgeteilt worden, daß die auf Grund des § 114 des Zollgesetzes nachgesuchte Befreiung vom Eingangszoll für die zur internationalen Ausstellung für Nahrungsmittel und Hausbedarf in Köln vom Auslande eingehenden, nach Beendigung der Ausstellung dahin zurückkehrenden Gegenstände zugestanden worden ist. Die vorerwähnte Ausstellung findet bekanntlich in diesem Jahre in den Monaten Mai bis Oktober statt.

Der Bundsrath überwiegt in seiner heutigen Plenarsitzung den Antrag Preußens betreffend die Abänderung der Bestimmungen des Strafgesetzbuches und des Preßgesetzes dem Ausschusse für das Justizwesen.

Dem Vernehmen nach sind bei den Beratungen über die Novelle zum Krankenversicherungsgesetz auch Vorbereitungen dahin getroffen, daß in dieselbe Anordnungen bezüglich der Fürsorge für Melonvalenzenten aufgenommen werden.

Für die heute ernannte Arbeiter-Kommission des Reichstags ist den Sozialdemokraten, die wegen ihrer geringen Zahl nach der bestehenden Uebung auf Vertretung in Kommissionen keinen Anspruch haben, von der nationalliberalen Fraktion ein Sitz abgetreten worden.

Die Schleswig-holsteinische Synode hat einen Antrag auf Herabsetzung des Konfirmationsalters auf das 14. Lebensjahr fast einstimmig abgelehnt.

(Wismann-Expedition). Die „Martha“ ist am 24. d. M., Morgens um 8 Uhr, im Hamburger Hafen angelangt und hat beim Richtenpauerquai angelegt. Hier übernimmt das Transportschiff 1500 Tonnen Steinkohlen, Proviant, Reservetheile von Maschinen, Schiffsausrüstungen, Farben, Öl, Tauwerk u. Bekanntlich dient die „Martha“ nur zur Ueberführung der für die Expedition bestimmten deutschen Offiziere und Unteroffiziere und der in Aegypten angeworbenen Mannschaft. Der Führer des Schiffes ist Herr Kapitän Hansen und wird dasselbe, nachdem die Beladung beschafft sein wird, in den nächsten Tagen sich von hier fortbegeben. Die Besatzung besteht aus etwa 20 Köpfen. Die Reise macht das Schiff ohne Begleitung der übrigen, für Afrika von hier aus bestimmten Schiffe.

Es sind dies bekanntlich die Schlepper Vulkan, Vesuv und Mor. Der „Vulkan“ wird auf der Werft von J. H. N. Wichhorst am kleinen Grasbrook ausgebaut. Derselbe geht seiner Vollenbung entgegen und wird am Montag nochmals auf den Patent-Slip gebracht werden, um den nöthigen Anstrich zu erhalten, welcher mit der von Hübner'schen Patentfarbe beschafft wird, die sich für solche Reisen bestens bewährt hat. Der „Vulkan“ wird unter Führung des bewährten Kapitäns Herrn Rose als erstes der 3 in Frage stehenden Schiffe die Reise antreten. Es wird deshalb auf der Wichhorst'schen Werft Tag und Nacht gearbeitet, was um so nothwendiger ist, als gerade der „Vulkan“ die meisten Umänderungen erfahren hat. Es ist zugleich das größte der 3 Schiffe und zwar 95 Fuß lang, 21 Fuß breit und 14 Fuß Tiefgang. Er wird ein für das ganze Deck bestimmtes Sonnensegel erhalten und ein großes Deckhaus, das zugleich als Kartenhaus zu benutzen ist. Unter dem Deck ist eine Kegelbahn eingerichtet worden. — Auf der Werft von Janssen und Schmilinsky werden „Mor“ und „Vesuv“ bearbeitet. Der erstere, 68 Fuß lang und 17 Fuß breit, hat einen Tiefgang von 10 Fuß. Er wird geführt werden von dem Kapitän Herrn Dormien und dürfte in einigen Tagen so weit hergestellt sein, daß er mit dem „Vulkan“ gemeinschaftlich die Reise antreten kann, um erforderlichen Falls von diesem ins Schlepptau genommen zu werden. Man hofft, daß beide Schiffe am Donnerstag von hier fortgehen können, worauf sie dann zunächst nach Plymouth sich begeben werden, um sich mit Kohlen zu kompletieren. Nöthigenfalls wird auch unterwegs noch anderswo angelaufen. Die Herrichtung des „Vesuv“ ist noch nicht so weit vorgeschritten und kann noch zwischen 8—14 Tage erfordern. Das Schiff wird demnach später folgen. Der „Vesuv“ wird vom Kapitän Herrn Römer geführt werden. Das Schiff ist 86 Fuß lang und 19 1/2 Fuß breit und hat 12 Fuß Tiefgang. — Die Schiffe erhalten natürlich ein so verändertes Aussehen, daß man in ihnen schwerlich die bekannten Hamburger Schlepper wieder erkennen dürfte. Sie gleichen jetzt Kriegsschiffen en miniature. Jedes Schiff erhält 2 Bote, welche von dem bekannten Bootbauer Herrn H. Heidemann auf der Uhlenhorst geliefert werden. Die Geschütze für die Schiffe gingen heute nach der Wichhorst'schen Werft und werden dort von dem Schiffe übernommen. Die Matrosen für Vesuv, Vulkan und Mor sind der deutschen Kriegsmarine entnommen und sind für jedes Schiff 8 Mann bestimmt. Dieselben sollen am Mittwoch an Bord gehen. — Die beiden für denselben Zweck bestimmten, in Bliffingen befindlichen Schiffe „Harmonie“ und „München“ sollten ursprünglich auch hier umgebaut werden, treten jedoch jetzt von Bliffingen ihre Reise an. Der Proviant ist jedoch von hier nach dort geführt. — Die Verproviantung der Schiffe besorgt die hiesige Firma Wihl, Michers, während die übrigen Utensilien die Firma E. Eduard Lewens lieferte. Die nautischen Instrumente sind von Herrn August Caspary, die Seelarten und Bücher von der Firma Eckardt und Messtorff bezogen. — Eine Parthie in Kisten befindlicher Munition ist heute Morgen mit einem dem Pulverschiffe Boothby gehörenden Ewer am Fischmarkt in St. Pauli verladen worden und in demselben durch einen Schlepper nach der Unterelbe gebracht, da bekanntlich Pulver und andere Sprengstoffe bei der Lüge auf größere Schiffe gebracht werden. Außer diesem heute Morgen abgegangenen Ewer liegen bereits 2 mit Bomben und Partattschen beladene Ewer bei der Lüge, um ebenfalls von der „Martha“ übernommen zu werden. Das Material stammt aus dem Marine-Depot von Wilhelmshaven. Gestern Nachmittag um 4 Uhr versammelten sich beim Berliner Bahnhof die in den letzten Tagen hier nach und nach eingetroffenen Teilnehmer der Wismann-Expedition und begaben sich nach dem Semansthause. Es waren mit den Offizieren etwa 200 Personen. Einige der Herren führten große Hunde mit sich. Beim Bahnhof hatte sich eine zahlreiche Menschenmenge eingefunden. — Herr Marine-Ingenieur Hoffeld reist heute Abend nach Holland, um dort der Expedition der Schiffe „Harmonie“ und „München“ beizuwohnen. (S. N.)

Die Beschaffung Saadani's durch S. M. S. „Schwalbe“ stellt die Befragung des Dites dar für die mannichfachen Unterstufungen, welche von dort aus den ausländischen Vanden Buchhirs zu theil geworden sind. Schon im Weibuch vom 12. Januar war ein Bericht des deutschen Generalkonsuls Michaelis aus Zanzibar vom 2. Dezember v. J. veröffentlicht worden, wonach Buchhirs von Pangani nach Siden gezogen war, um den Aufenthalt dort zu befehen. Am 23. November sollte er in Saadani eingetroffen sein mit der Absicht, von dort aus auf der Karawanenstraße Plünderungen zu unternehmen. Am 29. November erhielt S. M. S. „Sophie“ von dem Geschwaderchef den Befehl, eine Reconnoissance nach Saadani vorzunehmen. Bei Ausführung ihrer Aufgabe fand die „Sophie“ Saadani fast befezt; der Strand war mit Bewaffneten, die in geordneten Abtheilungen aufgestellt waren, angefüllt und es herrschte offenbar eine gewisse militärische Organisation. Der Kommandant von S. M. S. „Sophie“ schickte meh-

tere Boote aus, um die vor der Stadt ankernden Dhau's unterzuchen zu lassen, und erst nachdem die Untersuchung beendet war und die Boote den Rückweg angetreten, wurde vom Ufer aus ein heftiges Feuer auf sie eröffnet, das von den Revolvergeschützen der Boote erwidert wurde. Seitdem verlautete noch mehrfach, von Saadani aus werde den Aufständischen Munition zugeführt, doch sind amtliche Veröffentlichungen darüber bisher noch nicht erfolgt. Die Waffenruhe, welche der deutsche Kontr-Admiral Deinhardt mit Buchhirs für die Umgebung von Bagamoyo vereinbart hat, wird wohl im Hinblick auf die demnächstige Ankunft des Hauptmanns Wisman und bis zu dieser geschlossen sein.

Bad Homburg, 25. März. Die Kaiserin Friedrich wird mit ihren Töchtern von der ersten Hälfte des Monat April ab angeheilig zwei Jahre im hiesigen Königl. Schlosse wohnen und sodann in dem bis dahin umgebauten Schlosse Friedrichshof ihren ständigen Wohnsitz nehmen.

Kiel, 24. März. Se. Königl. Hoheit der Prinz Heinrich von Preußen ertheilte gestern dem Bürgermeister Fuß und dem Stadtverordneten-Vorsteher Konful Kruse die Namens der Stadtkollegien Kiels nachgesuchte Audienz behufs Entgegennahme einer Glückwunsch-Adresse anlässlich der Geburt des jungen Prinzen. Das Gesuch der genannten Herren, aus dem gleichen Anlaß auch Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich Namens der Stadtkollegien mündliche Glückwünsche darbringen zu dürfen, war unter dem Ausdruck besten Dankes abgelehnt worden, weil bis jetzt während des hiesigen Aufenthalts Ihrer Majestät in Anbetracht der tiefen Trauer alle offiziellen Empfänge nach allen Seiten hin verboten werden mußten.

Weimar, 25. März. Der ehemalige Landtagspräsident Fries ist gestern Abend gestorben.

Ausland.

Wien, 23. März. Die „Polit. Corresp.“ erklärt neuerdings, Oesterreich-Ungarn erkenne Bulgarien das Recht diplomatischer Vertretungen nicht zu. Selbstverständlich bleibe es Bulgarien unbenommen, Vertrauensmänner in vollkommen privater Eigenschaft zur Wahrnehmung der bulgarischen Interessen in die europäischen Hauptstädte zu entsenden.

Wien, 23. März. Bei der heutigen Budgetdeb. te schilberte in einer großen Staatsrede Dureich die künstliche Züchtigung des Slawentums in Südböhmen. Die Staatsregierung werde einst eine Gegenkraft gegen die Slawen suchen, aber eine solche nicht mehr finden im Deutschthum, welches fortbauend geschwächt werde an geographischem Machtbereich sowohl wie an öffentlichen Wirkungskreisen, an Menschengahl und an politischer Spannkraft. Man werde sich an den Jergalunen Klammern, daß Oesterreich, nachdem es nicht mehr die erste deutsche Macht sein könne, sich nun als zweite slawische Macht versuchen müsse, doch dabei könne der Krone das Schicksal nicht erspart bleiben in der slawischen Welt, welches es in der italienischen und deutschen bereits erfahren. Da werde sie ebenso und aus denselben Gründen unterliegen wie gegenüber Savoyen und Hohenzollern. Diese slawische Politik unterstütze der Clerikalismus, der unversöhnliche Gegner des protestantischen Kaiserthums und des italienischen Königthums; derselbe suche die Mittel dieses Reiches in seine Hand zu bekommen. So treibe der Staat unabsehbaren Gefahren entgegen.

Wien, 23. März. Die „Polit. Corr.“ meldet aus Petersburg: Sobald der Schah von Persien die Verhandlungen beendet hat, welche Rußland Entschädigungen bieten sollen für die England eingeräumten Vortheile, was der Schah in zwei Wochen erhoffe, trete er alsbald mit dem Premierminister Emin Sultan die Reise nach Petersburg an, wo er sich zwei Wochen aufhalten werde, um sich des ferneren nach Berlin, Paris, London, Wien, Pest, Belgrad, Sofia, Konstantinopel und Bukarest zu begeben und über Südrußland heimzukehren.

Prag, 25. März. Prinz Moriz von Hanau ist auf der Herrschaft Horowitz gestorben.

Paris, 12. März. (Vom Eiffelturm). — Ein Krieger Napoleon's I. Der Eiffelturm ist vollendet. Gestern wurde den 74 Arbeitern, die sich an dem Bau betheilig hatten, eine Belohnung von je 100 Franken ausbezahlt. — Der älteste Pariser Verlagsbuchhändler, Soume, ist gestern im 97. Lebensjahre gestorben. Er war einer der letzten Ritter des Ordens von St. Helena, den Napoleon III. allen denen gab, welche die Kriege der Republik und des Kaiserreiches mitgemacht hatten. Der Verstorbene machte als Artillerist die Kriege von 1812 bis 1814 mit. (Köln. Ztg.)

London, 24. März. Die Regierung hat eine Verordnung erlassen, welche zur Verhinderung des Einschleppens der Maul- und Klauenseuche das Landen von aus Deutschland kommenden Vieh verbietet.

Belgrad, 24. März. An dem heutigen Mahle bei dem russischen Gesandten Persiani nahmen die Regenten Orniusch und Tauschanowitsch theil.

Belgrad, 24. März. König Milan ist gestern Abend wieder hier eingetroffen; die Regenten und Minister empfingen ihn auf dem Bahnhofe.

Marine.

SS Wilhelmshaven, 26. März. S. M. Aviso „Greif“ hat nach beendeter Ausübung heute Morgen 7 Uhr den hiesigen Hafen verlassen und hat im Laufe des Tages die vorgeschriebenen Probefahrten auf der Jade abgehalten.

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 19. März a. J. ist der Vize-Admiral a. D. Frhr. v. Reibitz zu Berlin, zuletzt Kontr-Admiral und Direktor des Bildungswesens der Marine, mit seiner Pension zur Disposition gestellt.

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 22. d. M. ist Folgendes bestimmt: Der Marine-Stabsarzt Schreier ist zur Armee und zwar als Abtheilungsarzt zur 2. Abtheilung 2. Badi'schen Feldartillerie-Regiments Nr. 30 verlegt; der Marine-Arzt 1. Kl. Dr. Lange von der Marinestation der Ostsee ist, unter Uebertritt zu den Sanitäts-Offizieren der Seewehr 1. Aufgebots, aus dem aktiven Dienst ausgeschieden.

Der Ober-Feuerwehrratmann Helmstedt der 2. Kompanie II. Westdivision ist zum Feuermeister (Deckoffizier) befristet.

Soziales.

* Wilhelmshaven, 26. März. Heute wurde die II. Matrosen-division durch den Chef der Nordküststation, Vize-Admiral Paschen, Erzellenz, auf dem Platz vor der Werft- und Hafenkaserne inspiziert.

□ Wilhelmshaven, 26. März. Es sei hiermit darauf hingewiesen, daß die Klassensteuerrolle für das laufende Rechnungsjahr nur bis zum 2. April zur Einsicht der Steuerpflichtigen im Magistrats-Bureau offen ausliegt und daß von da an Reklamationen innerhalb zweier Monate anzubringen sind.

* Wilhelmshaven, 26. März. (Vortrag.) Der letzte Vortrag im Gewerbeverein findet, wie nochmal erwähnt sein mag, morgen (Mittwoch) Abend im Kaisersaale statt. Bei dem aktuellen, höchst interessanten Thema und der Bedeutung des Vortragenden, Herrn Dr. Kirchhoff aus Halle a. S., wird der Besuch sicherlich ein sehr zahlreicher werden.

V Wilhelmshaven, 26. März. Soeben erfahren wir, daß der Gesangsverein „Ritika“ bereits seit einiger Zeit wieder an einer Abendunterhaltung arbeitet, welche am Sonntag, den 31. März, im Schützenhause zu Vant stattfinden soll. Der große Theil des Programms wird aus heitern und urkomischen Aufführungen, sowie Theater bestehen, so daß voraussichtlich wieder ein genussreicher Abend zu erwarten ist.

** Vant, 26. März. Aus der Versammlung des Banter Kriegervereins vom 22. d. M. ist noch nachzutragen, daß der Vorstand des Auftrags des Präsidiums des Oldenburger Kriegerbundes zur thätigen Mittheilung an der Errichtung eines Kaiser Wilhelm-

Denkmals auf dem Riffhäuser vorlegte. Die Listen wurden sehr bald mit Namen und Zeichnungen bedekt. Da es aber auch in der Absicht liegt, daß alle ehemaligen Soldaten sich betheiligen, so fand der Vorschlag des Vorstandes Zustimmung, die Listen öffentlich auszuliegen. Es haben demnach Listen und sind zur Entgegennahme von Eintragungen bereit: Kamerad Glowinsky Vereinsbote, Kamerad Köhler am Markt, Kamerad Notermund Schützenhof, Kamerad Athen Kaufmann und Wirth Bismarckstraße, Herr Gerwich Restauration.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Feuer, 22. März. Die Jagd auf den ca. 30 Matten gefrorenen Kronguts-Ländern in der Wiedel und bei Kleiburg wurde im gestrigen Verpachtungstermine auf die Dauer von 6 Jahren für 70 Mk. pro Jahr vergeben. Die bisherige Pacht betrug pro Jahr 8 Mk.

Oldenburg. Im Verlage der Schulz'schen Hofbuchhandlung (A. Schwarz) ist der Bericht der am 2. März stattgehabten 25. Versammlung der Freien Vereinigung zur Wahrung und Förderung der Eisenbahnverkehrsinteressen im Gebiete der Oldenburgischen Staatsbahnen als Festschrift zu der oben genannten 25. Versammlung erschienen, welchem auch eine Uebersichtskarte der Oldenburgischen Bahnen u. beigefügt ist. Der Bericht ist ein sehr umfangreicher und wird derselbe für Alle, die sich für das Verkehrswesen dieser Bahnstrecken interessieren, ein großes Interesse darbieten.

Abbehausen. (Beinahe wieder ein Brand!) In der Nacht zum Sonnabend kam in der Werkstätte des Tischlers Venier hier selbst Feuer zum Ausbruch, welches jedoch ohne Hilfe der Spritze gelöscht wurde. Zwei Personen, welche im oberen Theil des Hauses schliefen, retteten sich vor dem Ersticken durch einen Sprung aus der Bodenlücke. Verbrannt sind nur ein neuer Tisch und mehrere Werkzeuge. (B. Z.)

Leer, 22. März. Eine in den letzten Tagen wieder vielfach bemerkte anstößige Erscheinung ist der Transport der kaum geborenen Kälber. Die in dieser Hinsicht bestehenden gesetzlichen Vorschriften sind entweder zu milde oder sie werden nicht beachtet und geachtet. Es schreit mitunter zum Himmel, wie diese armen, dem Tode geweihten Geschöpfe geschlagen, gestossen und niedergeworfen werden. Ebenso so schlimm, wenn nicht noch schlimmer sind die Hunde einiger kleinen Schlächter daran. Nicht allein, daß diese zum Ziehen gar nicht geschaffenen Thiere schwere und übermäßig große Wagen zu ziehen haben, sondern es wird ihnen mitunter auch noch zugemutet, den Begleiter des Wagens zu ziehen, indem dieser, anstatt mitzuschleppen oder mitzuziehen, sich selber auf den Wagen niederläßt. Es ist dies eine Brutalität, die von gänzlicher Gefühlosigkeit Zeugnis giebt. — Der Verein für Thierzucht hat hier schon sehr viel Unthes gemerkt; hoffentlich nimmt derselbe Anlaß, sein Auge recht scharf auf die besagten Mißstände zu richten, um den armen Kreaturen wenigstens einige Erleichterung zu verschaffen. (L. Aggl.)

Leer, 23. März. Die Stadt Leer beabsichtigt den Neubau ein es Rathhauses und erhebt zur Erlangung geeigneter Entwürfe eine Preisbewerbung unter den deutschen Architekten. Die Entwürfe sind bis zum 15. Oktober an den Magistrat einzureichen. Das Preisrichteramt haben übernommen die Herren Bürgermeister Diekmann-Leer, Professor und Bauath Köhler-Hannover, Bauath Wallot-Berlin, Architekt Heintz Müller-Bremen, Bürgerversteher H. E. Schmidt-Leer und Stadtbaumeister Jipp-Leer. An Preisen sind ausgesetzt: als 1. Preis 1000 Mk., als 2. 750 Mk. und als 3. 500 Mk. Der Ankaufspreis eines nicht prämiirten Entwurfs ist auf 300 Mk. normirt. (Mfr. Z.)

** Leer, 25. März. Laut mit letzter Post eingegangener Nachricht ist der Firma Roolman und Brouer zu Leer für ihre auf der Weltausstellung in Melbourne (Australien) ausgestellten Fabrikate nicht, wie bereits berichtet, die silberne Medaille, sondern der 1. Preis (first order of merit) die goldene Medaille seitens der Jury zuerkannt worden.

Greifemünde. 21 lebende Seehunde in einem Zuge zu fangen, ist gewiß ein äußerst seltener Glücksfall. Dieses Glück hatte im Laufe dieser Woche der Finkenwärder Fischer Fahje. Derselbe ist mit seiner seltenen Ladung nach Hamburg gefahren, um die Thiere daselbst zu verwerthen.

Bremerhaven. Das hiesige Medizinalamt hat im vorigen Monat bei den hiesigen Kaufleuten eine gründliche Untersuchung desjenigen Schmalzes vorgenommen, das als amerikanisches Schweinefleisch hier eingeführt worden war; aus dieser Untersuchung ergab sich, daß dieses sog. Schweinefleisch ohne Ausnahme größtentheils aus fremden Bestandtheilen, wie Talg und Baumwollsamend, zusammengesetzt ist, somit mit dem Schweinefleisch, wie es die hiesigen Schlächter z. B. verkaufen, nichts gemein hat, daher auch viel minderwerthiger ist, als dieses. Diese Mischung des amerikanischen Schmalzes ist nicht direkt gesundheitschädlich, immerhin doch gefährlich, trotzdem hat die Staatsanwaltschaft die gerichtliche Verfolgung der Verkäufer abgelehnt und nur erludt, daß öffentlich das kaufende Publikum vor dem amerikanischen „Schweinefleisch“ gewarnt wird. Dasselbe ist, so theilt man uns mit, soweit es am hiesigen Plage vorgefunden wurde, ohne Ausnahme in der oben dargelegten Weise gefälscht. Dadurch erwächst den Kaufleuten aber auch die Verpflichtung, dieses Kunstschmalz ebenso wie Margarine stictlich zu kennzeichnen. (Dr. Roue.)

Besta. (Eine hiesige Dame) machte im vergangenen Herbst eine Reise nach Wilhelmshaven, wobei sie ein prächtiges Armband, ein Andenken von der verstorbenen Großmutter, trug. Als man in die Nähe von Alhorn kam, bemerkte die Dame plötzlich zu ihrem größten Schrecken, daß das Kleinod verschwunden war. Unter Hilfe der Mitreisenden ging sie sofort ans Suchen; kein Fleckchen im Wagen blieb unbefehet, aber alles war vergeblich, das Vermisste fand sich nicht wieder. Es schien zweifellos, daß ein unehrlicher Mitreisender den verlorenen Gegenstand mitgenommen hatte. Die erwähnte Dame fügte sich endlich in den Verlust und dachte kaum noch daran, als sie dieser Tage mit der Post von auswärts ein Paket erhielt; sie öffnete es und — welch freudige Ueberschuldung! — das vermiste Armband glänzte ihr entgegen! Dies Vorkommniß ist räthselhaft und wird auch wohl nicht aufgeklärt werden. — Aehnlich erging es einem hiesigen Bürger, dem vor einiger Zeit ein Zahnwachsstück abhanden gekommen war und der diesen Betrag fürzlich brieflich wieder zugestellt erhielt mit der Bemerkung: „Dies 10 Mark kommen Ihnen rechtmäßig zu.“ (Wf. B.)

Vermischtes.

Zoppot, 21. März. (Kaiserliches Geschenk.) Se. Majestät der Kaiser hat auf den Antrag des hiesigen Amts- und Gemeindevorstandes der Frau des Tischlers Ewert in Schmieren, welcher durch ein langjähriges unheilbares Leiden in seinem Erwerb gehindert ist, eine Nähmaschine geschenkt. (Danz. Ztg.)

Hamburg, 21. März. Ueber den hiesigen Zentral-Viehmarkt wurde heute die Marktpolizei verhängt, weil bei 10 aus dem Braunschweigischen angetriebenen Hammeln die Klauenseuche konstatiert wurde. Der Hammelverkauf wurde deshalb auf 4 Wochen suspendirt, ebenso der Export nach England. Ferner wurde angeordnet, daß sämtliche angetriebene Vieh, einschließlich der Rinder, auf dem Markt zurückzubehalten habe.

Gleiwitz, 21. März. (Ein mutiges Mädchen.) In der selbst bei Rzezyk, Kr. Gleiwitz, wurde vor einigen Tagen in der Behauptung des Wirtschaftsinpektors Paul von einer sechs Mann starken Diebesbande ein Einbruch verübt. Die allein in der Woch-

nung amwesende 16 Jahre alte Tochter Pauls hatte den Muth, ein an der Wand hängendes Gewehr zu laden und auf die Diebe abzufeuern, wodurch einer derselben verwundet wurde. Der Polizeibehörde in Hollschau ist es nun, wie man dem Oberschlesischen Anzeiger schreibt, gelungen, den Verwundeten, einen Stellenbesitzer aus nächster Nähe des Thaborplatzes, zu ermitteln, welcher infolge der Verwundung krank liegt und wohl die ganze Bande verrathen wird. — Lan des h. h. 21. März. (Näuberischer Ueberfall.) Im Stadtwaalde überfiel gestern früh ein Mann, der erst vor kurzem aus dem Zuchthause entlassen worden ist, eine Frau, welche Weinwand nach der Stadt trug. Als auf die Hilferufe der Frau ein Juror des Stadtförsters Joseph erdarte, entfloh der Räuber; er wurde aber eingeholt und gefesselt nach der Stadt gebracht. Der Mann hatte einen Revolver und viele Patronen bei sich. — Marsch in's Ehejoch! Ueber den Hagestolz äußerte sich der Philosoph Fichte: „Ein unverheirateter Mann ist nur ein halber Mensch.“ Wir haben leider eine Menge solcher halber Menschen. — W. G. v. Niehl sagt: je länger Junggesell, je tiefer in der Hölle.“ — Wenn es aber schon nicht gut ist, daß der Mann meint das Volk. Wenn es aber noch viel weniger für die Frau. Erst in der Familie finden wir den ganzen Menschen. Dabet ist beileibe nicht gesagt, daß Jeder sich verheirathen solle; aber einer Familie angehören, in einem Hause, zum mindesten in einer familienartigen Gesellschafft leben, sollte ein Jeder. Es gehört zu den höchsten und schwierigsten politischen Aufgaben der Gegenwart, diesen Zustand, von dem wir so weit entfernt sind, möglichst wieder herzustellen. — Und das ist, wie die Frauen sagen, leblich Schuld der bösen Männer! Dresden. (Wegen Steuerhinterziehung in großem Umfange) bei Entrichtung der Getreidezölle waren im Laufe des vorigen Jahres vom Landgericht Dresden die hiesigen Getreidehändler Gebr. Baruch

und Hermann Heller zu einer Geldstrafe von 500 000 Mk. und zur Kostentragung, sowie zur Nachzahlung der hinterzogenen Steuer im zwölfjährigen Betrage verurtheilt worden. Nachdem alle gegen dieses Strafkenntnis angewendeten Rechtsmittel erfolglos blieben, hatten die Gebr. Heller den Gnadenweg beschritten, um mindestens eine Herabsetzung der hohen Geldstrafe zu erlangen. Daraufhin ist jetzt den hohen Bittstellern eröffnet worden, daß man an Allerhöchster Stelle keine Veranlassung gehabt habe, ihrem Gesuche um ganzen oder theilweisen Erlass der Strafe stattzugeben. Die Gebr. Heller befinden sich in der glücklichen Lage, die ihnen auferlegte Strafe leicht verschmerzen zu können. — Ein wenig schwachhaftes Süppchen zu sich zu nehmen, sah sich neulich ein Mann in Frankfurt genöthigt. Der Kernte hatte im Schlaf sein künstliches Gebiß verschluckt und da die Gefahr nahe lag, die Drahtklammer des „Zauns der Zähne“ hinter sich im Magen festhalten, ließ ihn der behandelnde Arzt zu öftern Malen eine „Bouillon“ aus Weichbrot, gemischt mit einer Handvoll zehn Centimeter langer Baumwollfäden schlucken, welche das Gebiß einzwickeln bestimmt waren. Darauf wurde statt eines Cognacs ein Gläschen Rizinusöl gesetzt, um das Mahl zu würzen. — Jetzt ist dem Manne wieder wohl. Kleinheubach, 21. März. (Sieben Söhne im Krieg!) Am Dienstag feierten die Eheleute Stein in bester Gesundheit das goldene Hochzeitsfest. Bei der Feier waren 8 Kinder und 19 Enkel anwesend. 7 Söhne des Jubelpaares haben dem Vaterland treu gebient und die Feldzüge 1866 und 1870/71 mitgemacht.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 1000 Meter Meereshöhe)	Temperatur.		Wind- (0 = still, 12 = Orkan).	Wolkl. (0 = klar, 10 = ganz bed.)	Niederschlag.		
			Luft.	Wasser.					
März 25	2 h. Abg.	756.8	9.5	—	SW	5	10	cu	—
März 25	8 h. Abg.	754.2	6.7	—	SW	4	10	ni	5.9
März 25	8 h. Morg.	752.4	4.4	10.2	SW	2	8	ou-str	0.1

Bemerkungen: 25. März: Nachmittags Regen.

Wilhelmshaven, 26. März. Kursbericht der Obenbürgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.
 4 pCt. Deutsche Reichsanleihe 108,— 108,75
 3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe 103,50 104,05
 4 pCt. Preussische consolidirte Anleihe 107,40 107,95
 3 1/2 pCt. do. do. 104,30 104,85
 3 1/2 pCt. Obenb. Confols 103,— 104,—
 4 pCt. Obenb. Kommunal-Anleihe 103,— 104,—
 4 pCt. do. do. 103,25 104,25
 3 1/2 pCt. do. do. 102,25 101,25
 3 1/2 pCt. Obenb. Bobentrecht-Pfandbriefe (kündbar) 102,75 103,75
 3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 1887 u. 88 101,60 102,15
 3 pCt. Obenbürgische Prämienanleihe 136,60 137,40
 4 pCt. Ostindien-Privat-Obliigationen 103,— 104,—
 3 1/2 pCt. Hamburger Staats-Rente 102,50 103,05
 5 pCt. Italienische Rente (Stück von 10000 Francs und darüber) 96,— 96,55
 4 1/2 pCt. Baden-Splitt-Privat. rückzahl. à 105 103,50 —
 3 pCt. Baden-Badener Stadtanleihe 91,70 92,25
 4 pCt. Affbacher Stadt-Anleihe 84,50 84,05
 4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Kredit-Actien-Bank 102,70 103,25
 Wechs. auf Amsterdam kurz für Guld. 100 in Mt. 168,70 169,50

Verdingung.

Die Anlieferung von:
 10000 hartgebrannten Steinen,
 29000 Moorsoden,
 34000 Bund Düsch,
 550 Flechtstangen,
 5300 Pfähle 4 m lang,
 5200 " 3 " "
 1660 " 2 " "
 340 Bund Bindeweiden,
 50 cbm Kies,
 sowie die Anfertigung von:
 2000 cbm Packwerk,
 7600 qm Strohbemattung,
 500 qm neue Besodung,
 für das Bittliche und westliche Jagdgebiet bei Schwarzhörne, bezw. Wilhelmshaven soll öffentlich verdingen werden, wogu Termin auf
Sonnabend, d. 6. April, Vormittags 10 Uhr,
 in **Burg Hohenzollern** angelegt ist.
 Die Unternehmer haben ihre Angebote portofrei und versiegelt mit der Aufschrift „Deicharbeiten“ bei dem Unterzeichneten einzureichen.
 Die Bedingungen können werktäglich Vormittags im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Peterstraße 82, und beim Deichrichter **Süpers** zu Einsichten eingesehen werden.
 Wilhelmshaven, 25. März 1889.
 Der Kgl. Kreisbauinspektor.
Wiedermann.

verschiedenes Küchengerath, 1 Fenster, 1 Wasserwagen mit Zubehör, große und kleine Fässer, Bohnenstangen und Erbsensträucher, mehrere Heugabeln u. Düngersorten, einige Costner Heu, etwas Brennholz und einige Frauen- und Männerkleidungsstücke, sowie viele sonstige hier nicht genannte Sachen.
 Heppens, den 25. März 1889.
S. Reiners.

Deichsache.
 Sonnabend, den 30. März,
 Nachmittags 3 Uhr,
 findet die Verpachtung des
Deichgrases
 im Wirthshause der Wwe. **Seeken**
 in **Schaar** statt.
 Alleenhof, 25. März 1889.
Aoton Müller,
 Deichgeschw.

Solz-Auktion
 Eine große Parthie
Bohnen- und Erbsen-Reiser, sowie Brennholz
 wird am **Donnerstag, 28. März,**
 Nachmittags von 3 Uhr ab, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. Der Verkauf findet vor dem Hause des Hotels „Zum Kronprinzen“, Königstraße, statt.
 Kaufliebhaber werden eingeladen.
M. Haucke.

Verkauf.
 Der Thierarzt **Ziegfeld** zu Burg Knipphausen läßt wegen Einschränkung des landw. Betriebes am
Sonnabend, 30. d. M. Nachm. 2 Uhr
 anfangend, mit Zahlungsfrist meistbietend verkaufen:
 1 fahre Kuh,
 1 zweijähr. niedriges Beest, (Mitte April kalbend),
 1 Kuhentler,
 2 Schweine,
 1 Ziege,
 1 gr. Aderwagen mit eisernen Achsen, 1 K. dito mit eisernen Achsen, 2 Einspännerdeichseln, 2 stein. Schweineböcke, 1 Reitsattel mit Reitdecke, Candare und Trense, ein größeres Quantum Heu in passenden Abtheilungen;
 ferner 1 elektrische Lampe, 1 Kleiderschrank, 2 Tische, 1 Parthie Erbsensträucher u. s. w., sowie (für Rechnung Dritter) 1 mah. Secretär, 1/2 Duz. Rohrstühle, 1 Kaffeetisch, 1 gr. Spiegel und 4 Gardinenstangen.
 Neuende, den 16. März 1889.
S. Gerdes,
 Auktionator.

Verkauf.
 Der Maurer **Gottlieb Tiede** hierlesst läßt am
Sonnabend, 30. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr anfangend,
 bei seiner Behausung (fog. Binnenland) öffentlich meistbietend auf übliche Zahlungsfrist durch Unterzeichneten verkaufen:
 2 Kleiderschränke, 3 Tische, 6 Rohrstühle, 2 Küchenschühle, 1 Küchenschrank, 1 Schreibpult, 1 Wanduhr, 1 Taschenuhr, 2 Bettstellen, 4 Oberbetten, 4 Kissen, 7 Bilder, 2 Kuppellampen, 2 Tellerborten, 1 Brodschneidemaschine, 1 Bohrenschneidemaschine, 1 Plättstein,

Zu vermieten
 zum 1. Mai eine kl. Unterwohnung.
Behse, Weg.

1 Schreiberlehrling
 verlangt.
Der Hilfsbeamte des Königl. Landraths.
Verkauf.

Der Blechhändler **F. Susemann** zu Jever läßt am
Donnerstag, 28. d. M., Nachm. 2 Uhr
 anfangend, in der Behausung des Gastwirths **Siems** zu **Sedan:**
40 bis 50 Stück große und kleine Schweine
 öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
 Neuende, den 18. März 1889.
S. Gerdes,
 Auktionator.

10 bis 15 tücht. Modellschreiner
 für dauernde Beschäftigung bei einem Stundenlohn von **40 bis 45 Pfg.** gesucht.
Modellfabrik H. Koch
 Kalk-Köln.

Gesucht.
Geschickte Rock-Arbeiter
 finden dauernde, lohnende Beschäftigung im **Herrn-Confections-Geschäft** von **A. Mendelsohn, Jever.**

Zu vermieten
 eine **Oberwohnung.**
 Gastwirth **Becker, Ebberiege.**

Als geübte Schneiderin
 empfiehlt sich
 in sowie außer dem Hause
Elisabeth Fischer,
 Grenzstr. Nr. 54.

Gesucht auf sofort
 oder später ein älteres gewandtes **Gausmädchen,** welches mit der feinen Wäsche Bescheid weiß.
 Peterstr. 1, I. r.

Eine Schneiderin
 wünscht Beschäftigung in und außer dem Hause und bittet um vielen Zuspruch.
 Näheres Elfaß, Marktstr. 35.

Auf Mai suche ich
7700 u. 10000 Mk.
 gegen durchaus sichere Häuserhypothek im Auftrag anzuleihen.
Recht. Schwitters
 in Bant.

Die von Herrn Kapitän-Lieutenant **von Solkendorff** bewohnten **Räume**
 sind Versetzungs halber anderweitig zu vermieten. Näheres bei
Schwanhäuser, Roonstraße 3.

Ein Heizer
 und ein **ordentlicher Arbeiter**
 gesucht. **C. Schwanhäuser.**

Nr. 13
 der „Deutschen Reichs-Fecht-Zeitung“ ist angekommen und abzuholen in der Expedition des Wilhelmshavener Tageblattes.
 Empfehle meinen bel. schwarzen **Prämienhengst Magnar**
 zum Decken.
 Deckgeld trgd. 20 Mk., güst 10 Mk.
R. W. Werda Wwe.,
 Sobenwerther-Grashaus.

Heu
 verkauft suder- und centnerweise billig
Richter, Parkgärtner.

Zu vermieten
 zum 1. Mai eine **Stagenwohnung.**
 Roonstraße 6.

Gesucht
 auf Otern oder 1. Mai ein **Junge,** der Lust hat, Schuhmacher zu werden.
 Auskunft ertheilt Schuhmachermeister **Itken, Wilhelmshaven.**

Zu vermieten
 zum 1. April ein großes möblirtes **Parterre-Zimmer** mit separatem Eingang.
 Roonstraße 6.

Zu verkaufen
 ein **7jähr. Fuchs-Wallach** (elegantes Wagenpferd).
D. Thomßen Wwe.,
 Fedderwarber Groden bei Küsterfel.

Zu vermieten
 ein schön möblirtes **Zimmer** mit **Schlafstube** und **Durchgang.**
 Roonstraße 15, 1 Treppe.

Zu verkaufen
15 bis 20 Ctr. vorzügl. Hen.
 Restauration im Commissionsgarten.

Zu verkaufen
 eine **schwere, fette Kuh.**
Joh. Giden, Neuende.

Eine Oberwohnung und eine kleine Unterwohnung
 zum 1. Mai zu vermieten.
J. Volkmann, Belfort,
 Wilhelmshab. Straße.
 Die bisher von mir benutzte **Wohnung**
 im Hause des Herrn Schlossermeister **Meyerholz, Roonstr. 74, 1. Etage,** ist Versetzungs halber anderweitig zu vermieten.
Oberlehrer Lohde.

Giftfreie Farben
 für den Hausgebrauch zum Auffärben und Aufbürsten von Kleibern und Möbelftoffen, Bändern, Mützen u. halte in reicher Auswahl empfohlen.
Drogen- u. Farbenhandlung
Rich. Lehmann,
 Wilhelmshaven und Bant.

Hausschuhe
 aus **Leder**
 für **Kinder und Mädchen**
 ohne Abfäße, leicht und billig, empfiehlt
J. G. Gehrels.

Birkenbalsamseife
 von **Bergmann & Co.** in **Dresden** ist durch seine eigenartige Composition die einzige Seife, welche alle Hautunreinigkeiten, Witteffer-Finnen, Rötthe, Gesicht und der Hände beseitigt und einen blendend weißen Teint erzeugt.
 Preis à Stück 30 und 50 Pfg. bei **W. Morisse, Roonstraße 75.**

Zu vermieten
 ein **möbl. Zimmer** an eine alleinst. Frau oder an ein anständ. jung. Mädchen.
 Bismarckstr. 24, 1 Tr. I.

Das unbes. Betreten
 des von mir gepachteten Grundstücks an der Hinter- und Kleinen Straßen-Ecke, sowohl durch Erwachsene und Kinder, als auch durch Gänse, Enten u. Hühner, sowie das gewalthätige Besitzen der Drahtstriedigung verbiete aufs Strengste.
Zu verhandlungen bringe zur Anzeige.
F. Doerriech.

Mieth-Contracte
 empfiehlt und hält stets auf Lager **Buchdruckerlei des Tageblattes**
Th. Füh.

Zu vermieten
 Umstände halber per 1. Mai eine freundl. **Stagen-Wohnung** (Sonnenseite u. schöne Aussicht), bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller, Stall, gemeinschaftl. Waschküche u. Trockenboden.
 Auf Wunsch auch Gartenland.
Bernhard Gerdes,
 Ulmenstraße bei Neuheppens.

Unter meiner Nachweisung ist eine **gr. Tanzbude,**
 ohne Segel, zu verkaufen.
 Heppens, den 25. März 1889.
H. Reiners.
Gesucht
 ein **Schuhmachersgehilfe,** der in jeder Arbeit erfahren ist.
R. Grabl, Augustenstr. 11.

Empfehlung.

Auch ich schließe mich den vielen öffentlichen Empfehlungen für die **Bremen-Hamburger Sterbekasse a. G.** zu Bremen hiermit an, indem auch ich bei dem Tode meiner lieben Frau erfahren habe, daß obige Kasse das Sterbegeld **sofort** nach Einbringung der nöthigen Papiere an mich ausgezahlt hat.
Hepens, den 22. März 1889.

H. H. Spaamann.

Bezugnehmend auf obige Empfehlung sind die unterzeichneten Agenten der **Bremen-Hamburger Sterbekasse a. G.** zu Bremen gerne erbötig, jede Auskunft über die Kasse zu geben, sowie Anträge für dieselbe entgegenzunehmen.

Joh. W. Meentzen, Bant, Birkenstr. 5.
Wb. Werner, Bant, Ecke der Nord- u. Kirchstr.

Anzeige.

Einem geehrten Publikum zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß das **Kohlen- und Fuhrgeschäft** des Herrn **Friedrich Jordan**

seit Januar mit **Alfiva** und **Passiva** auf mich übergegangen ist. **Friedrich Jordan** ist seit dem 3. d. Mts. aus den zwischen uns bestehenden Arbeitsverhältnissen ausgeschieden. Rückstände und Forderungen aus dem Geschäft, welche vor dem 3. d. Mts. entstanden, sind daher **nur an mich** zu zahlen resp. zu richten.

Gleichzeitig empfehle ich mein **Gemüse- u. Brennmaterialien-Geschäft** sowie mein **Fuhrgeschäft zu Hochzeiten** und anderen Vergnügungstouren u. s. w.
Belfort, den 25. März 1889.

Achtungsvoll
A. Jordan.

Empfang von der letzten diesmonatl. **Kaffee-Auktion zu Rotterdam**

eine **Barthie**
gut grünl. Java-Kaffee

und empfehle solchen à Pfd. 125 Pfg., gebrannt à Pfd. 160 Pfg., und kostet letzterer hier über Bonn bezogen wenigstens à Pfd. 180 Pfg.
Außerdem empfehle noch feinen **Portorico-Kaffee** nur noch à Pfd. 120 Pfg., feinen **Campanas** à Pfd. 120 Pfg., gebrannt à Pfd. 150 Pfg., sowie meine **feineren und feinsten Java-Kaffees**, roh und gebrannt, à Pfd. bis 240 Pfg.

Bemerkte, daß ich ordinäre Kaffees nicht führe, sondern sind meine Kaffees alle rein schmeckend und ohne jeden abweichenden Geschmack.

C. J. Arnoldt,
Wilhelmshaven u. Belfort.

Kronsbeeren,
Birnen,
Zwetschen,
Bickbeeren,
Rothe Beeten
empfehl billigt

Joh. Freese.

Samen-Handlung

von
G. Stephan,
Südfriesenstraße 69, Lotbring.
**Kunst- und
Handels-Gärtenrei.**

NB. Werde auf den Wochenmärkten mit **Sämereien** u. anwesend sein.

**Neue
Sonnen-Schirme**
in schönster Auswahl.

B. H. Bührmann,
Confektions-Geschäft,
Wilhelmshaven.

Salzgurken,
Essiggurken,
Pfeffergurken,
Sauerkohl,
Schnittbohnen
empfehl

Joh. Freese.
Ein ordentliches Dienstmädchen
zum 1. April gesucht.
Frau Unkel, Roonstraße 12.

Ad. H. Funk,

Schneidermeister,
13 Göterstr. 13.

Mein Lager in
**Anzug- u. Paletot-
Stoffen**

für Frühling und Sommer ist jetzt vollständig ausgestattet.
Empfehle besonders schöne Qualitäten in **Kammgarn**, einfach und gemustert, in **Hosen**, sowie Anzugstoffen in **Cheviot**, **Buckskin**, **Be-sours**, **blau Cheviot** in 6 verschiedenen Qualitäten unter Garantie des Schaffens.

Blaue Doeskins und Tuche,
la. schwarze rhein. Tuche,
sowie auch billigere **schleffische Tuche** in feiner Waare.
Wie immer bin ich bestrebt, meinen Kunden

nur das Beste
zu liefern, und ist mein Prinzip, nur **reelle Fabrikate.**
Lade die geehrten Herrschaften zu regem Besuche ein.

Hochachtungsvoll
Ad. H. Funk,
Göterstraße 13.

NB. Proben stehen gern zu Diensten.
Gemüse - Hämereien

sind in frischer, keimfähiger Qualität angekommen und empfehle dieselben bestens.

Rich. Lehmann,
Wilhelmshaven u. Bant.
Klavier-Automat
(mechanischer Klavier-Spieler)
ist **billig zu verkaufen.**
G. Schulz, verl. No. 57.

Ausverkauf von Topf,
à Korb 35 Pfg.,
auf dem Ems-Bade-Kanal, dem Lazareth gegenüber.

Gewerbe-Verein zu Wilhelmshaven.

Am **Mittwoch, den 27. März 1889,**
Abends 8 Uhr:

6. und letzter Vortrag dieser Saison
im **Kaisersaale.**

Herr Professor **Dr. A. Kirchhoff** aus Halle.

Thema:
**Die wirthschaftliche Verwerthung der Kolonien
des Deutschen Reiches.**
Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.
J. Frielingsdorf, Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Wir zeigen hierdurch an, daß wir für **Wilhelmshaven** und Umgegend Herrn **W. Philipson** den **Alleinverkauf** unserer weltbekannten

echten Engl. Lederhosen

übertragen haben.
Hamburg, im März 1889.

Steinstraße 113. Cohn & Sohn.

Bezugnehmend auf obige Annonce empfehle ich ein großes Lager der echten

**Hamburger Leder-Hosen und
Sammet-Mansch-Westen**

von der Firma **Cohn & Sohn** in Hamburg und verkaufe dieselben zu Originalpreisen.

M. Philipson.

Convertirung

5proz. Russischer Staatsanleihen.

Wir bringen hiermit zur Anzeige, daß die **5proz. Russische Staatsanleihe von 1871** auf den 1. Juli 1889 zur Rückzahlung gekündigt ist.

Den Besitzern dieser Anleihe steht es frei, dafür

**4proz. Russische
Eisenbahn - Anleihe von 1889**
zum Course von

90¹/₂ Prozent

zu beziehen. Diejenigen Inhaber der 5proz. Anleihe von 1871, welche diesen Umtausch vornehmen wollen, bitten wir, die Stücke **spätestens** bis zum 28. d. Mts. bei uns einzureichen.

Außerdem können auch die Besitzer der 5proz. Russischen Anleihen von 1870, 1872, 1873 und 1884, welche einstweilen noch nicht gekündigt sind, ihre Stücke zum Umtausche gegen die neue 4proz. Anleihe unter gleichem Course bis zum 28. März einreichen.

Das Nähere kann aus den bei uns ausliegenden öffentlichen Prospekten ersehen werden.

Oldenburgische Spar- u. Leih-Bank,
Filiale Wilhelmshaven.

W. Leverenz,

Roonstraße 76a. Roonstraße 76a.

**Billigste Bezugsquelle
aller erdenkl. Sorten Schuhwaaren.**

Herrn-Zugstiefel, Herren-Schaftstiefel, Herren-Zug- und Schnürschuhe, Herren-Hauschuhe und Pantoffeln, Damen-Stiefel in Leder und Lasting mit Zug und zum Knöpfen, Damen-Promenaden-Schuhe in allen Sorten und Facons, große Auswahl in Kinder- und Mädchen-Stiefeln und Schuhen, reizende Neuheiten der Frühjahrs-Saison. Knabenstulpenstiefel mit und ohne Lackstulpen.

Bei Baarzahlung Extra-Nabatt.

**Versicherungs-Gesellschaft
„Union“ a. G. in Oldenburg i. O.**

**4. ordentliche
General-Versammlung**

am
Sonnabend, den 30. März 1889

Nachm. um 3¹/₂ Uhr,
in **Främer's Restaurant**
Langestraße.

Tages-Ordnung:
Geschäftsbericht,
Vorstandswahl,
Erwerbung eines Geschäftshauses
Eintrittskarten sind bis 20. März
am Bureau, Langestraße 33, zu haben.
Die Direktion.

Sprott - Bücklinge,

10 Stück 10 Pfg.,
empfehl

Joh. Freese.

Suche zu Ofern für meine Gast-
wirthschaft und Bahnhofs-Restaurant
einen

gewandten Kellner

Gute Zeugnisse sind erforderlich.
G. Dunes, Bahnhofs-Hotel,
Wittmund.

Gesucht

zum 1. April ein sauberes Mädchen
für die Tagesstunden bei kleinen Kindern.
Zimmermann, Göterstr. 7.

Todes - Anzeige.

(Statt besond. Anzeige.)
Heute Morgen um 8 Uhr
hat es dem Herrn über Leben
und Tod gefallen, meinen lie-
ben Mann und unseren treu-
sorgenden Vater, den

**Rechnungs-Rath
und Fortifikations-Sekretair,
Ritter**

Rudolph Leue

im 62. Lebensjahre unerwartet
zu sich zu rufen. Um stilles
Beileid bitten

Wilhelmshaven, 26. März 1889.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Gattin, Kinder und Enkel.

Die Beerdigung findet Frei-
tag Nachmittag 4 Uhr statt.

Todes - Anzeige.

Heute verstarb nach längerer
Krankheit der frühere
Marine-Oberschreiber,

**Eisenbahn-Bureau-Hilfsarbeiter
Gerhard Harms**

in seinem vollendeten 29. Lebensjahre.

Der so früh Verstorbene zeichnete sich durch rastlosen Diensteifer und Pflichttreue aus und verlieren wir in ihm einen tüchtigen und braven Collegen.

Friede seiner Asche!
Wilhelmshaven, 25. März 1889.

**Die Beamten der
Eisenbahn-Station Wilhelmshav.**

Todes - Anzeige.

Heute Mittag 1¹/₂ Uhr verschied sanft und ruhig unser geliebter hoffnungsvoller einziger Sohn

Gerhard Harms

im blühenden Alter von 29 Jahren, welches wir allen Freunden und Bekannten mit betrübt Herzen zur Anzeige bringen.

Wilhelmshaven, 25. März 1889.

Die betrübteten Eltern:
Harm Harms u. Frau.
Die Beerdigung findet am Freitag Nachmittag 3¹/₂ Uhr vom Sterbchause, Bismarckstr. 35, aus statt.